



1. Allgemeines

a. Mobiles Arbeiten in Corona-Zeiten

In den Monaten des Berichtszeitraums dieses Newsletters bedeutete die Corona/COVID-19-Pandemie auch für das hbz besondere Arbeitsbedingungen. Als Infrastruktur-Dienstleister muss das hbz grundlegende IT-Services sowie die Lauffähigkeit der IT-Infrastruktur aufrechterhalten. Dies konnte für die wichtigsten Prozesse sichergestellt werden, indem – sehr kurzfristig – alle notwendigen Vorkehrungen getroffen wurden, um die Basisdienstleistungen des hbz zuverlässig von außerhalb des hbz unterstützen zu können. Innerhalb von zwei Tagen wechselten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des hbz ins Home-Office. Im Zuge der allgemeinen vorsichtigen Lockerungen arbeiten immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inzwischen wieder vor Ort im hbz. Es wird allerdings sicherlich noch eine Weile dauern, bis die Arbeitsbedingungen wieder so sein werden wie vor der Corona-Krise. Weiterhin sind umsichtiges Handeln und flexibles Reagieren auf die aktuellen Entwicklungen erforderlich.

b. Neuausrichtung

Seit der zweiten Jahreshälfte 2019 führt das hbz mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) ein Projekt durch, um die Dienstleistungen des hbz zukunftsfähig aufzustellen. Diese Neuorientierung der hbz-Services – im Hinblick auf die kundenorientierte, bibliotheksfachliche Ausgestaltung der Digitalisierung in Nordrhein-Westfalen – ist als zweijähriger Prozess konzipiert und wird vom ehemaligen Direktor der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen, Herrn Albert Bilo, gemeinsam mit dem hbz erarbeitet. Die Ergebnisse der ersten Projektphase sollen voraussichtlich 2020 vorliegen und mit den Gremien diskutiert werden.

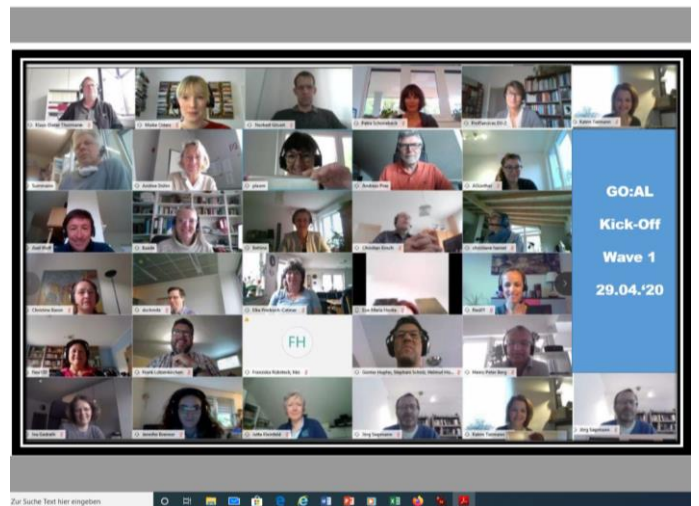
Im Februar und März fanden insgesamt zwei von Herrn Bilo moderierte Workshops statt, die unter Beteiligung der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AG UB), der AG der Fachhochschulbibliotheken (AG FHB) und der AG der Kunst- und Musikhochschulbibliotheken wichtige Erkenntnisse zur Frage der Kundensicht in Bezug auf die Neuorientierung der Services lieferten. Die Bestandsaufnahme von ‚externen‘ Erwartungen stellt einen von mehreren zentralen Bausteinen innerhalb der ersten Projektphase dar. Im Hinblick auf die ‚interne‘ Sicht des hbz stehen derzeit die vom hbz mittelfristig verfolgten Ziele, seine organisatorische Aufstellung und die Frage, welche Themen Priorität haben werden, im Fokus.

2. Bibliotheksmanagementsysteme

a. GO:AL

Anfang März 2020 fand eine Videokonferenz (Conceptual Design Review) mit Vertretern der Firma Ex Libris statt, bei der die Lösungskonzepte für die Einführung von Alma im NRW-Konsortium Cloudbasiertes Bibliotheksmanagement mit Vertretern aus den Bibliotheken und dem hbz diskutiert wurden. Da einige der Konzepte noch nicht den Anforderungen genügten, nutzte Ex Libris die vereinbarte Fristverlängerung bezüglich der Freigabe, um diese Konzepte noch einmal zugunsten des Konsortiums anzupassen. Mit der Ende April erfolgten finalen Abnahme als einem wichtigen Meilenstein endete die Konzeptphase.

Am 29. April startete die erste Gruppe der Bibliotheken (Pilot-Wave 1) mit einem virtuellen Kick-off in die Define-Phase ‚ihres‘ Projekts. Neben einem detaillierten Projektplan stellte Ex Libris vor allem die nächsten Schritte bis zur ersten Testmigration vor. Dabei wurde auch diskutiert, ob der Termin für die erste Migration Anfang Juli angesichts der besonderen Arbeitsbedingungen unter Corona gehalten werden kann. Die Wave entschied sich, die Herausforderung anzunehmen, da in ihrem Projekt im Unterschied zu den folgenden Waves zwei Testmigrationen vorgesehen sind. Ein neuer Termin hätte zudem eine Verschiebung des Gesamtprojekts nach sich ziehen können.



Virtuelles Kick-off am 29. April 2020

Der Verbundkatalog des hbz zieht zusammen mit der ersten Wave in die Alma-Netzwerkzone um. Als Voraussetzung dafür erfolgte ein Upgrade der Aleph-Software von der bisherigen Version 21 auf die Version 23. Die entsprechende Umstellung der Aleph-Instanzen auf Produktionsebene konnte am 5. Mai mit einer kurzen Downtime am späteren Nachmittag durchgeführt werden. Die angeschlossenen Lokalsysteme wurden folglich nur geringfügig im Tagesbetrieb beeinträchtigt.



Die neu besetzte AG Datenschutz und Informationssicherheit nahm ihre Arbeit im Februar auf. Bei zwei virtuellen Treffen identifizierte die Gruppe folgende Schwerpunkte für ihre Arbeit: AV-Verträge, Verfahrensverzeichnisse für Alma und Konfigurationsempfehlungen für ein datenschutzkonformes Alma, personenbezogene Felder, Rollen und Rechte, personalisierte vs. funktionale Accounts. Außerdem bestätigten die Bibliotheken der AG UB, AG FHB und die AG der Kunst- und Musikhochschulbibliotheken ihre Vertreter im Lenkungskreis. Der alte und neue Lenkungskreis nahm damit seine Arbeit am 1. Mai 2020 offiziell für weitere zwei Jahre auf.

Der nächste wichtige Meilenstein im Projekt wird der erste Test Load der Daten im Juli sein. Mit diesem werden die Bibliotheken der Wave 1 zum ersten Mal ihre neue Produktivumgebung in Alma sehen. Die Define-Phase wird Ende Juli beendet sein.

b. FOLIO

Im Mai wurde das Q1 Fameflower Release nach ausgiebigen Tests veröffentlicht. Die Oberflächendarstellung sowie die Keyboard Navigation wurden verbessert. Als neue App wurde eine Anwendung für die Verwaltung von Semesterapparaten in die FOLIO-Plattform integriert. Inventarisierungsfunktion, Bestelungs- und Rechnungsmanagement sowie Suchfunktionen im Bereich der Anbieterverwaltung wurden optimiert. Neue Funktionalitäten in den anderen Bereichen umfassen unter anderem eine Vergleichsoption von Lizenzbedingungen sowie die Verlängerungs- und Export-Funktion in der Agreements App.



FOLIO Fameflower Release

c. GOKb

In Bezug auf die Abbildung eines konkreten Lizenzbestands in dem ERM-System LAS:eR arbeitet die hbz-Konsortialstelle mit den ersten Inhaltsanbietern zusammen. Auf dieser Basis wird versucht, gemeinsame Abläufe für die anbietergesteuerte Pflege von Paketinhalten und Anbieter-Informationen in der GOKb (Global Open Knowledge Base) aufzusetzen. Um abschließend beurteilen zu können, inwieweit die schon erarbeiteten Abläufe mit der GOKb umzusetzen sind, testet die Konsortialstelle diese nun mit ausgewählten Anbietern.

Die neue Nutzeroberfläche, die für 2020 geplant ist, soll zudem die Arbeitsabläufe in der GOKb deutlich vereinfachen. Der erste Prototyp mit Nutzer-Funktionen wie dem Anlegen von Plattformen, Anbieterorganisationen und Paketen steht für den Sommer an.

Eine neue Version des Import-Klienten YGOR erleichtert zusätzlich das Einspielen von Paketen. Formale Fehler in KBART-Dateien werden nun detaillierter aufgezeigt und fehlerhafter Datenbestand kann noch während des Einspielprozesses manuell korrigiert werden. Eine Fortschrittsanzeige zeigt zudem die Dauer des Einspielprozesses an, was besonders hilfreich im Hinblick auf die Einspielung großer Pakete ist.

3. Verbunddienstleistungen

a. Erschließung in der Verbunddatenbank

3R Project/3R-DACH

Der Standardisierungsausschuss beauftragte die FG Erschließung, ein gemeinsames Erschließungshandbuch für die Bibliotheken des DACH-Raums zu erstellen.

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Konzeption und Erstellung des Erschließungshandbuchs für die Bibliotheken des DACH-Raums auf Grundlage der veränderten RDA-Regelungen durch die Fachgruppe Erschließung. Es ist dabei beabsichtigt, bestehende Regelungen möglichst zu vereinfachen.
- Entwicklung eines Schulungskonzepts für Anwenderschulungen auf Grundlage des erstellten Erschließungshandbuchs.
- Evaluation des vorliegenden Regelwerks mit Blick auf die praktische Umsetzung (u. a. Auswirkungen auf die Geschäftsgänge, die Implementierung und Kooperationen). Ziel ist es, den Änderungsbedarf der Erschließungspraxis und -umgebung möglichst gering zu halten.

Im Hinblick auf die Erstellung des Konzepts (erstes Arbeitspaket) fanden bereits zehn Telefonkonferenzen der betreffenden Arbeitsgruppe statt. Kernpunkte der Diskussion sind die Definition der Zielgruppe, die Auswahl der abzubildenden Inhalte sowie die Formulierung und Strukturierung der Texte. Die möglichen Optionen für Beispieltex te zu einzelnen RDA-Elementen werden tabellarisch gegenübergestellt und bewertet. Weitere wichtige Aspekte sind die Nachhaltigkeit (Änderungen/Aktualisierungen) und die Frage, inwiefern neues RDA-Vokabular verwendet werden soll.

Am 29. April 2020 wurde ein neues Release des Beta-Toolkits veröffentlicht. Das Beta-Toolkit enthält unter anderem eine



verbesserte Navigation in den Elementen und eine Testansicht für die Einbettung von Anwendungsrichtlinien mit Beispielen der Library of Congress und der British Library. In der Release-Ankündigung sind zur Veranschaulichung einige kurze Videos (in Englisch) verlinkt. Ausführliche Informationen zum April-Release sind sowohl im Toolkit als auch im Beta-Toolkit zu finden.

Die FAQ zu RDA im RDA-Info-Wiki wurden aktualisiert.

Weitere Informationen zum 3R-DACH-Projekt sind auf der Webseite der DNB zu finden:

<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/3R-DACH-Projekt>

Informationsveranstaltung für Katalogisierende

Die für den 26. März 2020 angekündigte Informationsveranstaltung für Katalogisierende konnte aufgrund der aktuellen Sicherheitsvorkehrungen angesichts der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Die Veranstaltung wird voraussichtlich auf einen späteren Zeitpunkt in diesem Jahr verschoben. Näheres dazu wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Das hbz bietet seinen Verbundbibliotheken einen zentralen Service zur Einspielung von E-Book-Metadaten in die Verbunddatenbank (zentraler Nachweis) sowie i. d. R. zusätzliche Bestandsgenerierung und Belieferung der Titel über die zentralen Schnittstellen in die einzelnen Lokalsysteme. Vorrangig bearbeitet werden dabei E-Book-Pakete, für die die Konsortialstelle des hbz einen Konsortialvertrag abgeschlossen hat (sog. „Konsortiales“). Daneben werden aber auch je nach freien Kapazitäten andere nicht über ein hbz-Konsortium abgeschlossene Lizenzierungen (sog. „Außerkonsortiales“) sowie Pakete zu Nationallizenzen durch das hbz zentral bearbeitet.

Folgende Bearbeitungen konnten im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

Konsortiales

- OECD: Übernahme der aktuellen Ergänzungslieferung für den Zeitraum 12/2019 - 02/2020, sowohl zur „OECD iLibrary“ (ZDB-13-SOC) als auch für die „WTO iLibrary“ (ZDB-199-WTO)
- Statista: Einspielung der Ergänzungslieferung „Statista Dossiers“ (ZDB-185-STD) und „Statista Dossiers International“ (ZDB-185-SDI)
- Beck-online/Hochschulmodul (ZDB-18-BOH): Regelmäßige manuelle Erfassung der neuen Titel im hbz und automatische Verteilung an die Teilnehmerbibliotheken; zusätzlich Datenabzug und Bereitstellung auf dem FTP-Server

- WISO-Net: Update mit knapp 700 neuen Titeln für alle Teilpakete

Außerkonsortiales

- Springer: Monatliche Updates zu den diversen Springer-Paketen
- Directory of Open Access E-Books (ZDB-94-OAB): Einspielung einer Ergänzungslieferung (1 390 Neuzugänge)
- Digitale SAP-Bibliothek (ZDB-170-ETU): Aufgrund geänderter Lieferanten-IDs Neueinspielung des Gesamtpakets inkl. Updates

Nationallizenzen

- Empire Online (ZDB-1-EMO): Korrektur der URL in den Titeln

Ausblick: Die hbz-Konsortialstelle ist momentan mit mehreren neuen Konsortialabschlüssen befasst. Die Metadaten zu diesen Anbietern/Paketen werden wie gewohnt zentral eingespielt und über die Schnittstellen an die teilnehmenden Lokalsysteme verteilt werden. Details zu den geplanten Paketen und Einspielungszeitpunkten werden rechtzeitig über die einschlägigen hbz-Listen bekanntgegeben werden.

c. WorldCat

Die Titelbestände von 37 hbz-Verbundbibliotheken sind seit 2019 über den WorldCat recherchierbar. Voraussichtlich ab Juni 2020 sollen die Anfang des Jahres unterbrochenen Nachlieferungen der Neuzugänge, Änderungen und Löschungen an den WorldCat, welche seit der Erstbelieferung (ca. 13,5 Millionen Titel/Ende 2018) aufgelaufen sind, wieder aufgenommen werden. Die Unregelmäßigkeiten, welche die Überprüfung der Einspielungsergebnisse im WorldCat durch das hbz ergeben hatte, befinden sich nach ihrer Meldung an OCLC derzeit in abschließender Klärung (Stand Ende Mai). Im Anschluss an die Nachlieferungen soll das reguläre Updateverfahren starten.

d. Aleph-Versionswechsel im Verbundsystem

Anfang Mai wurde ein Versionswechsel der Aleph-Software durchgeführt (jetzt: Version 23.3.2, Servicepack-Level 4053). Wie oben erwähnt, ist dieser Wechsel von der bisherigen Version 21 auf die Version 23 eine notwendige Voraussetzung der Migration der hbz-Verbunddatenbank in die Alma-Netzwerkzone. Die Umstellung der beiden Produktionssysteme konnte am 5. Mai mit einer kurzen Downtime am späteren Nachmittag durchgeführt werden, sodass die angeschlossenen Lokalsysteme nur von geringen Beeinträchtigungen im Tagesbetrieb



betroffen waren. In den darauf folgenden Tagen wurden die restlichen Instanzen (Test- und Schulungssysteme) auf die neue Version migriert. Der Wechsel verlief weitestgehend reibungslos.

e. Lieferantenunabhängiges Bestellsystem ELi:SA

Das lieferantenunabhängige Erwerbungsportal für die Literatursichtung und -auswahl ELi:SA wird vom hbz seit April 2018 betrieben.

Das Piktogramm des neu entwickelten Produkt-Logos symbolisiert die Literatursichtung und -auswahl aus der großen Menge von Medien innerhalb von ELi:SA mittels systematischer und kategorisierter Profilierungskriterien.



ELi:SA

Ein erstes Release der Version 2 von ELi:SA wurde im Berichtszeitraum zusammen mit der beauftragten Firma umgesetzt (Produktionsstart war der 1. April 2020). Im Fokus stand dabei neben Verbesserungen im Bereich Barrierefreiheit vor allem eine optimierte Unterstützung bei Kaufentscheidungen für E-Books. E-Books werden im System nun besonders hervorgehoben und parallele Ausgaben zwischen Print und E-Book können bereits aus der Titelkurzliste aufgerufen werden. Das mächtigste Feature in diesem Bereich sind Links, die aus ELi:SA heraus die Titel in externen Portalen über die ISBN aufrufen. Diese Links sind pro ELi:SA-Institution und Nutzer flexibel konfigurierbar und erlauben eine nahtlose Verzahnung mit Portalen insbesondere von E-Book-Anbietern. Darüber hinaus besitzt ELi:SA deutlich erweiterte Suchfunktionalitäten inkl. Suchfiltern (Facetten). Das Redesign des Backends der Profilierungskomponente führte zu einer deutlichen Verbesserung der Performanz bei der Erstellung und Konfiguration eines Erwerbungsprofils. Über 26 Mio. Titel des ELi:SA-Portals können nun für die Literatursichtung herangezogen werden. Außerdem ist bei dieser Profilierung eine freie Stichwortsuche möglich, was insbesondere bei Fächern hilfreich ist, wo die verwendeten Klassifikationen Lücken aufweisen. Erste Rückmeldungen aus den ELi:SA-Bibliotheken zu diesem Release waren sehr positiv.

Parallel dazu wurden die Arbeiten zur nahtlosen Anbindung von ELi:SA an Alma fortgeführt. Aktuell definiert eine Arbeitsgruppe von ELi:SA-Bibliotheken aus der 1. Wave des GO:AL-Projekts und dem hbz eine neue Bestellfeldermaske in ELi:SA für Alma-Bestellfelder und erstellt eine Spezifikationen für deren Export. Angestrebt wird in diesem Zusammenhang auch eine optimierte Unterstützung bei Bestellungen von Einzeltiteln zu elektronischen Ressourcen.

Ein zweites Release zur Version 2 ist derzeit in Arbeit. Neben den restlichen Optimierungen im Bereich Barrierefreiheit sind weitere funktionale Verbesserungen für die ELi:SA-Anwender sowie die Anbindung an Alma vorgesehen.

Mit Abschluss der Einführung von ELi:SA in der Bibliothek der LMU München (lediglich die Gremienzustimmung konnte aufgrund der derzeitigen Umstände nicht eingeholt werden) wird ELi:SA bereits von 14 Bibliotheken genutzt, die von positiven Erfahrungen hinsichtlich der neuen, automatisierten Bestellprozesse berichten. Im Juni 2020 beginnt eine kleine fünfte Anwendergruppe, bestehend aus der ULB Düsseldorf und der UB Siegen, ein ELi:SA-Einführungsprojekt. Der Kreis der ELi:SA-Bibliotheken wächst demnach weiter.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de).

Das hbz führt ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Hierbei lassen sich mit einer Bibliothek sehr gut Verständnisfragen und mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes von ELi:SA klären.

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

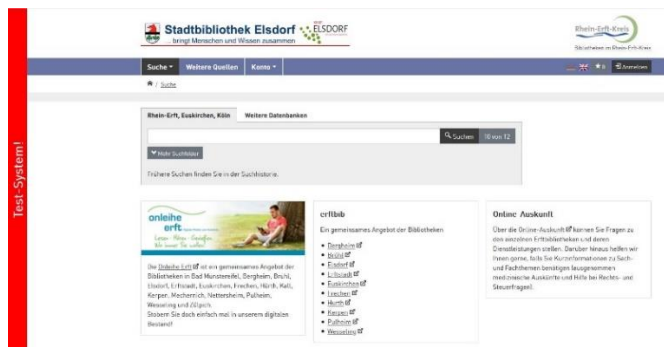
Das DigiBib-Portal wird inzwischen in 283 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt. Anlässlich des DigiBib-Jubiläums 2019 informierte ein Artikel in ProLibris über 20 Jahre Portalgeschichte.¹ Wie wichtig die Digitale Bibliothek (DigiBib) und ihre Services sind, zeigte sich während des Corona-Lockdowns. Die Option, Bibliotheksangebote online auch während der Schließzeiten anbieten zu können und zur Nutzung bereitzustellen und zwar eingeschränkt, gleichwohl weiterhin als Bibliothek funktional zu bleiben, lieferte Studierenden und Lehrenden eine wichtige Basis zur Fortführung ihrer Lehr- und Lerninhalte. Die große Nachfrage in Bezug auf

¹ Nannette Heyder; Elmar Schackmann: [20 Jahre DigiBib – Suchen, Finden, Entdecken unter einem Dach](#). In: ProLibris. 25 (2020), H.1., S. 30-33.

die digitalen Angebote belegt auch die Nutzungsstatistik der Digitalen Bibliothek mit – im Schnitt – bis zu einem Viertel höheren Loginzahlen bei allen DigiBib-Kundenbibliotheken im Vergleich zum Vorjahr (die der IntrOX-Bibliotheken liegt mehr als ein Drittel höher).

Im Berichtszeitraum wurden Metasuchanbindungen für DigiBib-Neukundenbibliotheken auf den Weg gebracht, darunter die Metasuchanbindungen der Stadtbücherei Hamminkeln und der Anwarter auf die Teilnahme an den städtischen Kooperationen der Bonner und Kölner Bibliotheken (Haus der Geschichte, Kölnisches Stadtmuseum, NS-Dokumentationszentrum). Alle Frontend-Server wurden auf den aktuellen Stand der Betriebssystem-Updates gebracht. Bei dieser Gelegenheit wurden die Prozesse zum Einspielen von Security-Patches und allgemeinen Updates noch einmal durchgespielt, um sicherzustellen, dass künftige Updates oder auch Ausfälle einzelner Server von Endnutzern praktisch unbemerkt bleiben.

Parallel zum laufenden Betrieb der DigiBib wurde die Entwicklung der aktuellen Version des neuen Release vorangebracht und für weitere IntrOX-Bibliotheken vorbereitet. Zur technischen Steuerung der Übertragung von DigiBib-Sichten in das neue Release wurde ein Migrationsskript generiert, getestet und optimiert. Mittlerweile bieten die Fachhochschulbibliothek Aachen, die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund und die Hamburger Bücherhallen (seit dem 27. Mai) das neue Release für ihre Nutzerinnen und Nutzer an. Für die in Verbund-sichten digital zusammengeführten DigiBib-Kundenbibliotheken ist eine erste Pilotsicht im Testsystem freigegeben. Für die Sicht der Erftkreis-Bibliotheken wurde ein neues Prinzip umgesetzt, das den Einzelbibliotheken im Verbund ein gemeinsames Strukturkonzept bietet. Damit verbunden ist die Option einer jeweils eigenen Start-URL und einer in Bezug auf lizenzierte Inhalte und Fernleihangebot auf die jeweilige Bibliothek angepassten Suchoberfläche.



Im Berichtszeitraum erfolgte die Freigabe der neuen DigiBib-Versionen 7.3. - 7.5. Diese bieten den Kundenbibliotheken eine Reihe sichtbarer Veränderungen:

- Für die Nutzung der eingesetzten Statistik-Software Matomo werden keine Cookies mehr benötigt. Der Cookie-Banner entfällt, da derzeit nur technisch notwendige Cookies genutzt werden. Details hierzu sind in der Datenschutzerklärung unter Punkt 6 sowie Punkt 12 formuliert.
- Fertigstellung der englischen Benutzeroberfläche
- EBSCO Discovery Service (EDS) optional nutzbar als Datenbank in der Metasuche
- Verbesserungen der Datenqualität beim Datenexport
- Treffer-Vollanzeige: Navigation zum vorherigen bzw. nächsten Treffer
- Konfiguration der Standard-Suchparameter für Katalogsuche nur für Online-Ressourcen
- Vereinheitlichung der URL-Pfade im Bereich "Suche" (/indexsearch und /metasearch wurden zu /search)
- Facette „Quelle der Treffer“ konfigurierbar gestaltet
- Benutzerauthentifizierung für BiblioMondo / Zones

Hinzu kamen diverse kleinere Fehlerbehebungen und Stabilitätsverbesserungen, Layoutoptimierungen sowie natürlich interne Weiterentwicklungen (u. a. im Bereich Logging für einen effizienteren Kunden-Support).

b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzen aktuell zehn Hochschulbibliotheken², eine Großstadtbibliothek und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) DigiBib IntrOX produktiv ein. Weitere Bibliotheken bekundeten Interesse. Mit der DigiBib-Weiterentwicklung IntrOX sind inzwischen Anbindungen an verschiedenste Lokalsysteme realisiert. Elf von zwölf Bibliotheken setzen den externen Index des EBSCO Discovery Service (EDS) ein, eine Hochschule nutzt den Index des hbz-Verbundkatalogs. Zwei der Bibliotheken nutzen bereits DigiBib 7 im laufenden Betrieb.

Weitere IntrOX-Bibliotheken (FHB Münster, HSB Niederrhein, HSB Rhein-Waal, THB Köln, THB Ostwestfalen-Lippe, UB Hagen, UB Siegen, UB Wuppertal) sind in Bezug auf das neue Release inzwischen auf entsprechende Testrechner umgezogen. Idealerweise wird dabei gleichzeitig die Shibboleth-Authentifizie-

² Die zehn Hochschulbibliotheken sind: FHB Aachen, HSB Düsseldorf, THB Köln, FHB Münster, HSB Niederrhein, HSB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal, HSB

Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal



... rung realisiert. Alternativ dazu wird bis zur Umstellung der Lokalsysteme auf Alma die vor Ort bestehende Anmelde-routine eingesetzt.

In Bezug auf die zukünftige Alma-Anbindung von DigiBib IntrOX wurde mit Vorarbeiten begonnen. Ein erster Prototyp mit Alma-Anbindung wurde der Alma-Fachexpertengruppe Discovery vorgestellt.

Während der coronabedingten Schließzeiten rückten für die DigiBib Discoveries Einstellungen in den Vordergrund, die es ermöglichten, die Rechercheauswahl auf ausschließlich online verfügbare Medien einzuschränken. Diese Umstellungen wurden sozusagen ‚auf Zuruf‘ aktiv geschaltet bzw. nach Wiedereröffnung der Bibliotheken wieder inaktiv geschaltet.

Auf die verstärkte Nachfrage nach einem Online-Zugang zu Literatur und Informationen während des Lockdowns reagierten Verlagspartner und bieten seitdem einen erweiterten und in vielen Fällen kostenlosen Zugang zu E-Ressourcen an. Eine Reihe von IntrOX-Kunden machte – unterstützt durch die Gruppe Portale – kurzfristig von der Service-Option Gebrauch, die von Verlagen temporär angebotenen freien E-Book-Pakete bzw. zusätzlich erworbene E-Books in die jeweiligen Indizes ihrer DigiBib-Discoveries als Ergänzung einspielen zu lassen. Beispiele hierfür sind die Hochschulen FBH Aachen, THB Köln, FHB Münster und die HSB Ruhr-West mit Angeboten wie etwa deGruyter-E-Books, VDE-Daten und Hanser.

Durch die Beschränkung der Statistik-Erfassung auf die Fälle, in denen die Nutzerinnen oder Nutzer einem Matomo-Cookie explizit zugestimmt haben, umfassen die für DigiBib 7 in Matomo gesammelten Daten nicht mehr die Gesamt-Nutzung des Portals. Um unabhängig von einer manuellen Auswertung der Logfiles der Portalsoftware Umfang und Repräsentativität der Matomo-Daten besser einschätzen und ggf. Hochrechnungen zur Gesamtnutzung erstellen zu können, soll die Anzahl der Fälle, in denen das Statistik-Cookie abgelehnt wird, zukünftig ebenfalls gezählt werden.

Zudem wurde damit begonnen, neue Server für die Integration in den hbz-Suchmaschinencluster zu montieren, das Betriebssystem zu installieren und in den Testbetrieb zu übernehmen.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Seit Fertigstellung der Machbarkeitsstudie sind im Projektverlauf weitere Schritte für eine Umsetzung vorzubereiten, auch sollen Projektrahmen und -bedarfe zwischen Ministerium und Kommunalen Spitzenverbänden ausgelotet werden. Im Hinblick auf eine DigiBib-Discovery-Lösung für Öffentliche Bibliotheken übernimmt die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund

die Rolle einer Vorreiterinstanz für Öffentliche Bibliotheken einer bestimmten Größenordnung. Zu den Möglichkeiten der Skalierbarkeit stehen Modelle zur Verfügung, die im Kontext der Machbarkeitsstudie formuliert wurden.

5. hbz-FIX

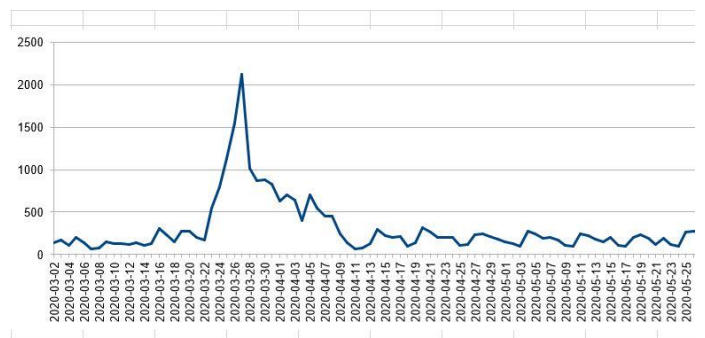
Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst über acht Millionen Titelnachweise von 77 Bibliotheken, darunter 19 Spezialbibliotheken. Neue Teilnehmerbibliotheken sind mikado (Missionsbibliothek und katholische Dokumentationsstelle in Aachen), die Bibliothek des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln sowie die Stadtbücherei Gronau. Die Einbindung der Bestandsdaten aus zwei weiteren Spezialbibliotheken ist in Vorbereitung.

In hbz-FIX sind die Datenlieferungen bis April 2020 enthalten. Die bisher eingepflegten Verbesserungen bei Vorverarbeitung und Mapping der Daten haben sich bewährt und verkürzten die Aufbereitungszeit von der Lieferung der Exportdateien bis zur Übernahme in den produktiven Index.

6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 636 Bibliotheken genutzt. Davon setzen 592 Bibliotheken in zehn Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support ein. Das Geschäftsmodell ermöglicht die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft und spiegelt hiermit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken. Es erfreut sich einer unverändert großen Resonanz; weitere Bibliotheken bekundeten Interesse.

Die üblichen Supportarbeiten umfassten das Einrichten von Schließzeiten, Aufsetzen neuer und Anpassen bestehender Filter und Formulare sowie Signaturänderungen. Für die DigiAuskunft-Bibliotheken wurde das Programm dahingehend verbessert, dass beim Schließen einer DigiAuskunft-Anfrage nicht mehr zwingend ein Text als Notiz eingegeben werden muss. Im Mai konnte der DigiAuskunftverbund für die „onleihe rheinland-pfalz“ bezüglich Kontaktanfragen und Medienwünschen freigeschaltet werden.





Aufgrund eines erhöhten Aufkommen von Anfragen spiegelten sich der Lockdown und die Schließung der Bibliotheken deutlich im Einsatzalltag der DigiAuskunft wider. (Ein vergleichbares Phänomen ließ sich im DigiBib-Kundendienst mit OTRS feststellen.) Dank passender Textbausteine konnte diesem Aufkommen mit der DigiAuskunft effizient begegnet werden.

7. Online-Fernleihe

Im Corona-Kontext waren weitreichende Umstellungen und Programmierarbeiten im Bereich der Online-Fernleihe erforderlich.

Wegen der Pandemie mussten fast alle Bibliotheken schließen. Weil damit auch Fernleihdienstleistungen nicht mehr erbracht werden konnten, wurde Mitte März die Fernleihe bundesweit eingestellt. Angesichts dieser Entwicklung setzte sich die übergeordnete AG Verbundsysteme – auf Anregung der AG Leihverkehr – umgehend bei den Kultusministerien für eine Sonderregelung mit der VG Wort mit dem Ziel ein, eine elektronische Auslieferung von Fernleihkopien an den Endnutzer zu ermöglichen. Gemäß Urheberrecht §60e(5) sind elektronische Lieferungen von Kopien einzelner Beiträge aus wissenschaftlichen Zeitschriften direkt an Nutzer zwar grundsätzlich erlaubt. Zur Umsetzung fehlt jedoch bislang die nach §60h(4) erforderliche vertragliche Anpassung mit der zuständigen Verwertungsgesellschaft, sodass Bibliotheken Aufsatzkopien nur in gedruckter Form aushändigen dürfen.

Aus diesem Grund wird in der aktuellen Corona-Situation besonders deutlich, welche Einschränkung das Fehlen der vertraglichen Vereinbarung für die wissenschaftliche Literaturversorgung bedeutet – zumal die technische Umsetzung der Urheberrechtsregelung vonseiten der Verbundsysteme vorbereitet ist.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) unterstützte das Ansinnen der AG Verbundsysteme und bat die VG Wort am 30. März um eine Sonderregelung. Am 9. April (Gründonnerstag) erreichte das hbz die positive Rückmeldung der VG Wort, welche eine temporäre Anpassung des Gesamtvertrages zum innerbibliothekarischen Leihverkehr aufgrund der Corona-Situation bis zum 31. Mai ermöglichte. Bereits ab 14. April (Osterdienstag) konnten die ersten Aufsatzlieferungen an die Endnutzer elektronisch übermittelt werden. Dieser Service wird von Bibliotheken und Nutzern als sehr erfreulich und sehr hilfreich angesehen – zumal die allermeisten Bibliotheken den Ausleihbetrieb derzeit noch nicht oder nur eingeschränkt eröffnet haben.

Die Zahl der Bibliotheken, die auf Bestellung Fernleihkopien liefern können, erhöhte sich bis Ende Mai fast wieder auf den regulären Stand.

Als sich Ende April/Anfang Mai abzeichnete, dass die Hochschulen innerhalb des Sommersemesters weiterhin sehr bedingt öffnen würden, wandten sich die AG der Verbundsysteme und der Deutsche Bibliotheksverband im Mai erneut mit der Bitte an die KMK, die Verhandlung mit der VG Wort noch einmal aufzunehmen, um die elektronische Auslieferung von Aufsätzen bis zum 31. Juli 2020 zu verlängern. Dieser Bitte ist die KMK allerdings nicht nachgekommen. Folglich werden die Bibliotheken Aufsatzlieferungen zu Fernleihbestellungen ab dem 1. Juni wieder in gedruckter Form aushändigen müssen, sodass Endnutzer-Fernleihe und Auslieferung wieder auf den „Vor-Corona-Stand“ umgestellt werden.

Die Monografien-Fernleihe wurde, bedingt durch die personellen Einschränkungen in den Bibliotheken und den Transportzentralen, erst drei Wochen nach der Aufsatzfernleihe freigeschaltet. Seit dem 5. Mai sind Fernleihbestellungen von Monographien durch das Fachpersonal wieder möglich. Beim Start konnte zu Beginn nur in drei Verbänden bestellt werden. Die Endnutzerfernleihe für Monografien wurde ab dem 13. Mai auf individuellen Wunsch der Bibliotheken freigeschaltet. Seit dem 15. Mai können Monografien wieder bei allen Verbänden bestellt werden. Mit längeren Lieferzeiten und mit einer erhöhten Anzahl von nicht erfüllten Bestellungen muss aufgrund einzelner Bibliotheksschließungen weiterhin gerechnet werden.

Die Zeit während des Lockdowns wurde genutzt, um das Betriebssystem der Fernleihrechner störungsfrei für die Kunden auf den neuesten Stand zu bringen.

8. Digitale Inhalte

a. Konsortialstelle

Die Corona-Situation erforderte es im Berichtszeitraum, schnellstmöglich auf den besonderen Bedarf der Konsortialteilnehmer bei der Lizenzierung elektronischer Ressourcen einzugehen. Damit in kurzer Zeit neue bedarfsorientierte Konsortialprodukte platziert werden konnten, wurden Interessensabfragen zu den verschiedensten Produkten im Electronic Resource Management System LAS:eR aufgesetzt.

Ein Pick-and-Choose-Angebot der „utb Studi-E-Books“ wurde ebenso schnell umgesetzt, wie ein Konsortialmodell für den einmaligen Erwerb der „Springer Book Archives“ verhandelt wurde. Rund 68 verschiedene „Springer Book Archive“-Teilpakete wurden in LAS:eR platziert und auf diese Weise den Teilnehmern für den Archivkauf zur Auswahl gestellt. Im Anschluss



an eine erfolgreiche Bedarfsabfrage konnten zudem ein Konsortium für den Streamingdienst für Arthouse-Filme „AVA“ sowie gleichfalls für das Filmportal „Filmfriends“ gebildet werden.

Mit dem Anbieter Thieme wurde ein längerer Testzeitraum für die Inhalte der „Klinik & Praxis Ebook Library“ vereinbart, welcher von den Einrichtungen in der Region parallel zu den gemeinsamen Verhandlungen mit dem Anbieter für ein passendes Konsortialmodell in Anspruch genommen werden kann.

Für ein mögliches Konsortium zu den „Schneider Bautabellen für Ingenieure“ gibt es Bedarf, sodass das hbz bereits Gespräche mit dem Anbieter Reguvis führte, um entsprechende Konditionen für ein Konsortialmodell zu verhandeln.

In Bezug auf das von der hbz-Konsortialstelle bundesweit betreute Konsortium zu den GBI Genios Videos konnten nach entsprechenden Verhandlungen (inklusive verlängerter, unverbindlicher und kostenfreier Testzugang) zwei weitere Zusatzmodule platziert werden:

- das Zusatzmodul „Lecturio“, welches vor allem die Fachbereiche Wirtschaft und Technik beinhaltet
- das Zusatzmodul „wiso Videos“, welches Inhalte von dpr, explainity und studyflix umfasst

Gemeinsam mit dem Beck Verlag konnte die hbz-Konsortialstelle außerdem eine Übergangslösung für den Heimzugriff auf das Beck Online Hochschulmodul während der Corona-Zeit erarbeiten. Dieser ermöglicht den Einrichtungen den Zugriff via VPN und einer anschließenden Registrierung.

b. ERM-Service LAS:eR

Bis einschließlich Mai 2020 konnte LAS:eR bereits neun Konsortialstellen als Kunden gewinnen, bundesweit entschieden sich 36 Einrichtungen für die Vollversion. Anfang April brachte das Release 1.3 einige Neuerungen hervor: Mit einer Erweiterung des Einrichtungsprofils besteht nun die Möglichkeit, dass eine Einrichtung ihre fachliche Ausrichtung gemäß den Fächergruppen des Hochschulkompasses hinterlegt. Die Möglichkeit, Kundennummern für verschiedene Anbieter und Plattformen einzutragen, wurde ebenfalls erweitert und optimiert. Die Lizenzverwaltung unterstützt nun die Markierung eines Bestands als „dauerhaft zugreifbar“, wenn bei einer Lizenz ein Archivrecht mit dem Anbieter verhandelt wurde. Zudem wurde die Umfragefunktionalität für Konsortialstellen erweitert, sodass es neben Verlängerungs- und Titelauswahl-Umfragen jetzt auch allgemeine Umfragen gibt, in denen unter anderem allgemeine Interessenabfragen zu Lizenzprodukten von den Konsorten erfragt werden können. Für Juni 2020 ist bereits das nächste LAS:eR-Release geplant, in dem unter anderem die Vertragsverwaltung und die Erinnerungsfunktion optimiert sind.

Zur Unterstützung der Nutzer werden inzwischen regelmäßig Kurzwebinare zu wechselnden Themen und Funktionen angeboten, wodurch ein kontinuierlicher Austausch mit den Nutzern erreicht wird und verschiedene Funktionalitäten im System vorgestellt werden.

9. Offene Infrastruktur

Im Bereich lobid ermöglichen Verbesserungsarbeiten nun die Filterung der hbz-Verbunddaten nach E-Book-Kollektionen, die kein Paketsigel haben:

<http://blog.lobid.org/2020/04/15/ebook-packages.html>

Außerdem wurde eine Anleitung bereitgestellt, die erklärt, wie mit lobid im Bestand einer Bibliothek nach Titeln gesucht werden kann, die wahrscheinlich gemeinfrei sind:

<http://blog.lobid.org/2020/04/27/gemeinfreie-titel-finden.html>

Ferner wird derzeit an der Anreicherung der lobid-Verbunddaten mit RVK-Notationen aus Culturegraph-Daten gearbeitet. Hierüber informierte ein Lightning Talk beim Workshop des Kompetenzzentrums Interoperable Metadaten (KIM) Anfang Mai:

<http://slides.lobid.org/kim-ws-2020-lightning-talk/>

Bei der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) wurden weitere Datenkorrekturen in Folge des Umstiegs auf die neue Raumsystematik vorgenommen. Zudem wurde mit der Optimierung des Aktualisierungswflows der Raumsystematik aus Wikidata begonnen.

Das zweite SkoHub-Projekt konnte zwischenzeitlich abgeschlossen und auf den hbz-Server migriert werden:

<https://skohub.io>

Abschließend lag der Fokus auf der Verbesserung des Editors, der nun auch als offizielle Browser-Extension für Chrome und Firefox vorliegt.

<https://skohub.io/editor/>

Details sind in dem folgenden Blogbeitrag zu finden:

<http://blog.lobid.org/2020/03/31/skohub-editor.html>

Es ist sehr erfreulich, wie SkoHub und verwandte Projekte in der entsprechenden Community aufgenommen wurden. Eine Kollegin von der Bibliotheque National de France unterzog SkoHub einem ausführlichen Test, um die Software ihren Kolleginnen und Kollegen zu präsentieren. SkoHub-Komponenten werden bereits im Kontext von OERSI (siehe unten) und dem Kom-



petenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM) verwendet. Zudem setzt das Projekt „Open EduHub“ zum Aufbau einer Suchmaschine für Bildungsmaterialien (<https://wirlernenonline.de/>) auf SkoHub zur Publikation kontrollierter Vokabulare und darüber hinaus auf die im Projekt StöberSpecs entwickelten Werkzeuge zur Spezifikation eines Metadaten-Profiles (<https://github.com/openeduhub/>).

Im OERSI-Projekt zum Aufbau eines OER Search Index wurden gemeinsam mit der TIB Hannover einige Fortschritte beim ETL-Modul gemacht, sodass die Basis-Prozesse mittlerweile umgesetzt sind: Web-Crawling, OAI-Harvesting plus Datentransformation und das Weiterleiten an die OERSI-API. Das Index-Schema wird angelehnt an ein LRMI-/schema.org-basiertes Metadatenprofil, das parallel von hbz und TIB sowie anderen Interessierten innerhalb von KIM entwickelt wird. Der grundsätzliche Standardisierungsprozess wurde in einer Präsentation beim KIM-Workshop vorgestellt:

<http://slides.lobid.org/kim-ws-2020/>

Auch wurde eine Entwicklungsumgebung mit Tests für das Profil aufgesetzt. Das entsprechende Software-Repository ist hier einzusehen:

<https://github.com/dini-ag-kim/lrmi-profile>

Die ETL-Software Metafactory wurde am 12. März beim Workshop „Tools für das Metadatenmanagement“ in Göttingen vorgestellt:

<http://slides.lobid.org/metafactory-2020/>

Im Rahmen des OERSI-Projekts wurde ein Metafactory-Modul zum Crawlen von HTML-Seiten ergänzt. Für den Umstieg auf Alma ist geplant, Metafactory als hausweites Werkzeug zur Verarbeitung der Alma-Daten zu verwenden. Inzwischen wird mit der Gruppe Portale gemeinsam daran gearbeitet. Starke Synergieeffekte bedeuten die Ergebnisse aus dem OERSI-Projekt, die hierbei von großem Nutzen sein werden. Auf Wunsch der UB Dortmund und anlässlich ihrer Alma-Migration wurde Metafactory bereits im Mai um die Möglichkeit der einfachen Anreicherung von Daten erweitert.

Das lobid-Team trug darüber hinaus weiter zur Open-Source-Java-Bibliothek zur Verarbeitung von JSON-LD bei. Vor allem ging es dabei um die Weiterentwicklung für die JSON-LD Version 1.1. (Setup, Branches, Compliance-Report).

Zudem wurde ein kleines Projekt zur Unterstützung der Verbundgruppe abgeschlossen, bei dem es um die Erstellung von Titellisten mit verknüpften nicht-differenzierten Personen ging, die in der GND eine Verweisungsform haben.

10. Open Educational Resources (OER)

In Bezug auf die OER World Map lag der Schwerpunkt der Arbeiten in den letzten Monaten auf dem Relaunch der OER Policy Registry: <https://oerworldmap.org/oerpolicies>

Hierbei handelt es sich aktuell um die weltweit einzige global ausgerichtete Sammlung von Policy-Dokumenten aus dem Bereich Open Education (OE) und Open Educational Resources (OER). Die OER Policy Registry wird wichtigster Bestandteil des neuen „OE Policy Hub“ sein, der voraussichtlich Ende Juni gelauncht werden wird. Neben der Sammlung der Policy-Dokumente wird der Hub zusätzlich Tools und Ressourcen und eine Expertendatenbank zum Thema OER Policy Making bereitstellen.

Ein Anlass für diese Arbeiten war die Veröffentlichung der UNESCO-Empfehlung zu Open Educational Resources (OER) im vergangenen Jahr auf deren Basis in den kommenden Monaten verstärkt mit internationalen Policy-Aktivitäten zu rechnen ist.

Die Übersetzung der UNESCO-Empfehlung durch die Deutsche UNESCO-Kommission:

https://www.unesco.de/sites/default/files/2020-05/2019_Empfehlung%20Open%20Educational%20Resources.pdf

Eine von der UNESCO im März 2020 eingerichtete „Dynamische Koalition“ zur Unterstützung dieser Arbeiten soll die internationale Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren fördern und verstärken. Die OER World Map gehört zu den ersten Partnern dieser neu gegründeten Koalition:

<https://en.unesco.org/themes/building-knowledge-societies/oer/dynamic-coalition>

Der Launch des OE Policies Hub ist für die OER World Map auch als erste ‚Satelliten-Seite‘ von Bedeutung, welche auf der OER-World-Map-Plattform aufsetzt und dort gesammelte Daten themen- und zielgruppenspezifisch aufbereitet und bereitstellt. Bewährt sich dieses Vorgehen, ist geplant, zeitnah weitere Satelliten-Seiten, wie etwa eine Seite mit Fokus auf OER-Repositoryn, aufzusetzen.

11. Open Access

a. Fachrepository Lebenswissenschaften

In Zeiten der Corona-Krise erleichtert ZB MED den Zugang zu wichtigen Ergebnissen aus der Covid-19-Forschung, auch vom Home-Office aus, indem mehr als 550 internationale Fachpublikationen zu Covid-19 aus dem Frühjahr 2020 auf dem Fachrepository abgelegt wurden. Zudem wurde für das Fachrepository von ZB MED eine OpenAIRE-Schnittstelle umgesetzt, die entsprechend der Vorgaben Europäischer Forschungsförderer



und der Leibniz-Gemeinschaft verpflichtend für Förderanträge ist.

b. OPUS/DiPP

Es fanden erste Gespräche mit einem potentiellen DiPP-Neukunden aus dem Bereich der Verbraucherbeforschung statt. Für OPUS wurden Verbesserungen bei der Anonymisierung der Server-Logs vorgenommen, die im letzten Jahr auf eine neue technische Plattform umgezogen wurden. Sämtliche Zugriffstatistiken werden im hbz derzeit auf einem neuen Server zentralisiert, darunter perspektivisch auch die OPUS-Logs. Auf Kundenseite besteht das Interesse, die hbz-Open-Access-Angebote künftig noch stärker zur offenen Bereitstellung von Forschungsdaten zu nutzen.

c. openaccess.nrw

Die Aktivitäten zur Bestimmung des Ist-Stands wurden abgeschlossen. Aktuell findet ein sogenannter Pre-Test der für die Bedarfsermittlung entwickelten Umfrage statt. Im Anschluss an den Pre-Test sind die Einarbeitung seiner Ergebnisse und anschließend die Durchführung der Umfrage geplant.

d. DataCite DOI-Vergabe

Das Geschäftsmodell von DataCite, der für die DOI-Vergabe (Digitaler Objektbezeichner) zuständigen Organisation, wurde grundlegend überarbeitet. Für den deutschen Raum bedeuten die Änderungen, dass DOIs künftig nicht mehr kostenfrei für die Wissenschaft über TIB oder ZB MED registriert werden können. Das hbz prüft deshalb aktuell im Rahmen der Vorarbeiten des NOAH-Projekts, inwieweit bei den Hochschulbibliotheken ein Bedarf an einer vom hbz angebotenen Dienstleistung besteht. Mit einem konsortialen Modell lassen sich pro Einrichtung etwa 50 bis 75% der Kosten im Vergleich zu einer Einzelmitgliedschaft sparen. Ein mögliches Modell wäre hinsichtlich der Anzahl der vergebenen DOI-Vergabe bis 100 000 DOIs pro Jahr und Einrichtung unbeschränkt. Das von der TIB veröffentlichte Modell sieht dagegen eine von der Anzahl der DOI-abhängige Preisgestaltung vor.

12. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Erhebung der DBS- und ÖBS-Daten für das Berichtsjahr 2019

Der Redaktionsschluss für die Meldung der DBS-Daten wurde in Abstimmung mit dem knb-Steuerungsgremium aufgrund der Corona bedingten Schließung aller Bibliotheken bis zum 15. Mai 2020 verlängert. Die Vorbereitungen, die die Bibliotheken für

die schrittweise Öffnung im Mai treffen mussten, banden ebenfalls Kapazitäten. Dennoch konnte eine gute Ausfüllquote erreicht werden.

Die Gesamt-Ausfüllquote betrug:

Deutsche Bibliotheksstatistik	Anzahl der meldenden Institutionen	
	Berichtsjahr 2018	Berichtsjahr 2019
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	7 240	7 142
- hauptamtlich	1 981	1 975
- nebenamtlich	5 259	5 167
Wissenschaftliche Bibliotheken (WB)	238	236
Wissenschaftliche Spezialbibliotheken (WSpB)	161	170

Stand Mai 2020

Anmerkung: 90% aller aktiven Institutionen (ohne WSpB) in der DBS haben Daten gemeldet, davon 97,5 % der hauptamtlich geleiteten ÖB, 89 % der nebenamtlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken und 72 % der wissenschaftlichen Bibliotheken.

Die Daten des Berichtsjahres 2019 stehen seit dem 18. Mai öffentlich zur Verfügung. Die Datenlieferungen für statistische Landesämter, DeStatis und weitere europäische und internationale Statistiken werden in der zweiten Jahreshälfte 2020 erfolgen.

b. Weiterentwicklung der DBS

DBS-Visit-Verfahren

Nach Ablauf der entsprechenden Frist ist die Anmeldung (über das Frontend der Fa. INFOnline) für das DBS-Visitverfahren zum BJ 2020 abgeschlossen. Neue Anmeldungen für das DBS-Visitverfahren werden wieder ab September 2020 bei der DBS-Redaktion möglich sein. Mit Ende der Anmeldefrist haben 100 Bibliotheken einen Vertrag zur Zählung der Visits geschlossen, die Hälfte dieser Bibliotheken zählt bereits aktiv ihre virtuellen Besuche. Die DBS-Redaktion berichtete hierzu am 26. Mai im Rahmen eines Vortrags bei der #vBIB20.

COUNTER Release 5

Die DBS-Steuerungsgruppe tauschte sich in ihrer letzten Sitzung mit Expertinnen und Experten zu COUNTER R5 aus. Es ging darum, welche Veränderungen an den DBS-Fragen nötig sind, um weiterhin mit den Metriken von COUNTER R5 auswerten zu können. In einem Mailumlauf werden derzeit die Lösungsmöglichkeiten beraten. Die noch ausstehende Veröffentlichung des Sitzungsprotokolls wird darüber informieren.



Schulbibliotheksdaten in der DBS

In Zusammenarbeit mit der dbv-Kommission Schulbibliotheken entwickelt die DBS-Redaktion ein technisches und organisatorisches Konzept der Erhebung von Schulbibliotheksdaten. Vorbild dafür ist der Nachweis der statistischen Daten von Fahrbibliotheken, der mit dem Berichtsjahr 2015 begonnen wurde.

c. Ausblick

Ab Juni 2020 werden die Datenprüfungen anlaufen, die vor der Berechnung der nationalen, zitierfähigen Gesamtstatistik erfolgen müssen. Bedingt durch die erwähnte verzögerte Dateneingabe werden die Gesamtauswertungen erst in der zweiten Jahreshälfte veröffentlicht werden können.

13. Langzeitverfügbarkeit

a. Langzeitverfügbarkeit (LZV) an Hochschulen

Das Vorprojekt Kooperationsvorhaben Langzeitverfügbarkeit (lzv.nrw) startete erfolgreich Anfang März im Rahmen einer Auftaktveranstaltung mit den bibliothekarischen Arbeitsgemeinschaften. Als Ergebnis der Auftaktveranstaltung wurde ein gemeinsames Vorgehen verabredet und damit die Basis für die weitere Konzeptionierung einer „Kooperativen Langzeitverfügbarkeit“ in NRW gelegt. Darüber hinaus wurde das Vorprojekt auf der Sitzung der AG FHB (ebenfalls im März) und auf der Konferenz der Deutschsprachigen Rosetta Anwendergruppe (DRAG) präsentiert.

Im Rahmen der Digitalen Hochschule NRW wurden weitere Anträge zum Thema LZA (Langzeitarchivierung) von verschiedenen Hochschulen geplant. Das hbz berät und unterstützt die verschiedenen Antragsteller derzeit dabei, die Anträge so zu gestalten, dass sie auf komplementäre Dienste zielen und nicht zum Aufbau gleichartiger Infrastrukturen führen.

Auf den Server-Clustern von Sandbox und Produktivsystem wurde im Berichtszeitraum die im Januar erschienene Softwareversion Rosetta 6.2 installiert. Die Betriebssysteme beider Server-Cluster wurden ebenfalls aktualisiert und mit Sicherheitspatches versorgt. Für die UB Paderborn passte das Rosetta-Team den OAI-PMH-basierten Einlieferungsworkflow an. Das Visual Library-System der UB umfasst aktuell etwa 7 500 digitale Objekte (Retrodigitalisate und Born Digitals), die zusammen aus mehr als acht Millionen Dateien bestehen. Für die vorliegenden Volltextextraktionen (OCR) wurde der Einlieferungsworkflow außerdem um eine Formatkorrektur erweitert. Gemeinsam mit der ULB Münster wurde an der Übernahme von BagIt-Datenpaketen gearbeitet. BagIt basiert auf einer plattformunabhängigen, hierarchischen Verzeichnisstruktur und wird ähnlich wie

METS im Bereich der Speicherung und Übertragung digitaler Inhalte verwendet.

An der jährlich stattfindenden Konferenz der Deutschsprachigen Rosetta Anwendergruppe (DRAG), die 2020 online stattfand, war das hbz mit insgesamt drei Vorträgen und Co-Moderationen beteiligt.

Für die Website fdm.nrw der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement (FDM) wird aktuell ein Textbeitrag für die Interaktion zwischen LZV und FDM entwickelt. Auch die Informationstexte zu Rosetta auf den hbz-Webseiten werden derzeit umfassend neu strukturiert und inhaltlich überarbeitet.

b. edoweb

Im Berichtszeitraum wurde die Optimierung der Web-Crawls weiter verbessert, sodass beim ersten Harvesten fehlgeschlagene Crawls automatisch in einem neuen Thread angestoßen werden. Bis zu zehn Versuche werden unternommen, bevor der Crawl endgültig als gescheitert gilt.

Zur Vermeidung von Schreibfehlern werden Downloads zunächst auf lokalen Festplatten gespeichert, um die Zugriffe auf via NAS (Network Attached Storage) gemountete Festplatten zu verringern. Erst nach erfolgreich abgeschlossenem Download werden die Dateien von der lokalen Festplatte ins NAS verschoben. Etwaige Folgefehler dieser Umstellung analysieren hierfür erzeugte cronjobs automatisch.

Die Java Quellen der Regal-API wurden insofern weiterentwickelt, als auch hier ein zweistufiges Verfahren implementiert wurde. Die bislang sofort erfolgende Veröffentlichung eines Web Crawls findet nun erst statt, wenn ein Crawl tatsächlich erfolgreich abgeschlossen wurde.

c. Digitales Archiv NRW

Die ULB Münster lieferte erste Daten in DA NRW ein, die derzeit eine Gesamtgröße von mehr als 5 TB haben. Insgesamt plant die ULB Münster die Einlieferung einer 70 TB großen Sammlung, bei der es sich um Retrodigitalisate handelt. Die bisher problemlos verlaufende Einlieferung erfolgt aufgrund der derzeitigen Pandemie-Situation mit gedrosselter Kapazität, um die aktuell für Videokonferenzen benötigten Bandbreiten bei den DA-NRW-Partnern sicherzustellen.

Die verschiedenen Knoten und Server des DA NRW wurden mit Sicherheitspatches versorgt und auf aktuelle Betriebssystemversionen angehoben.

d. nestor-Aktivitäten

Die nestor-Koordinationsrunde reagierte auf ihrer Sitzung im März positiv auf den Launch der Website meinDigitalesArchiv.de, die den Themenkomplex Langzeitverfügbarkeit für die breite Öffentlichkeit verständlich aufbereitet. Die vom hbz geleitete nestor-Arbeitsgruppe Personal Digital Archiving stellte die für 2020 geplanten Marketingaktivitäten unter anderem im Bereich der Erwachsenenbildung vor. Das aus Sicht des Datenschutzes bedenkliche Statistik-Tool Jetpack wurde im CMS der Website durch das Tool Matomo ersetzt, um die Nutzung der Website zukünftig anonymisiert zu messen.

Auf der Sitzung der nestor-Arbeitsgruppe SIP-Konkretisierung am 10. März an der SLUB Dresden wurde weiter an der Spezifikation für Datenproduzenten und der Formulierung der Grundsätze für den SIP-Aufbau gearbeitet. Ein Entwurf soll im Rahmen der Triennial Conference des DLM-Forums Anfang September in Berlin mit den zuständigen Mitgliedern des E-ARK4ALL-Projekts besprochen werden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen den Aufbau der Kooperativen LZV perspektivisch durch die Bereitstellung von Standards für Einlieferungspakete unterstützen. Neben dem hbz war deshalb in der Vergangenheit auch die ULB Münster in der AG vertreten.

14. Marketing

a. Beteiligung des hbz an #vBIB20

Vom 26. bis 28. Mai 2020 fand #vBIB20 statt, die virtuelle Konferenz rund um bibliothekarische Themen. Das hbz war mit vier Beiträgen am Programm beteiligt:

- [Visitzählung in der DBS](#)
- LAS:eR
- FOLIO
- [DigiBib IntroOX](#) (erster angezeigter Vortrag)

b. Veröffentlichung des hbz-Jahresberichts 2019

Der Jahresbericht des hbz „Fakten und Perspektiven 2019“ liegt in gedruckter Form vor.

Das Dokument steht ebenfalls online zur Verfügung:

https://hbz.opus.hbz-nrw.de/opus45-hbz/frontdoor/deliver/index/docId/443/file/Jahresbericht_hbz_2019.pdf



Titelbild: Martin Zak